

Gegen den Willen der Räte

Straßenbaubehörde hält an Südvariante für B 212 neu fest / Baubeginn erst 2012?

Von unserem Mitarbeiter
Marco Wingert

DELMENHORST-GANDERKESEE. Hoffnung auf eine Abkehr von der Südvariante zur B 212 neu brauchen sich die Gegner dieser Trasse wohl nicht mehr zu machen. Das wurde jetzt bei einem Erörterungstermin in Oldenburg deutlich. Entgegen dem Willen der Stadt Delmenhorst und der Gemeinde Ganderkesee, die die Südvariante jeweils per Ratsbeschluss abgelehnt hatten, halten die zuständigen Behörden weiterhin an dieser Variante fest. Sie sieht vor, dass die B 212 neu zwischen Deichhausen und dem Stadtkern entlangführt.

Die nicht öffentliche Sitzung habe keine neuen Erkenntnisse gegen diese Streckenführung gebracht, teilten die Behörden gestern in einem Pressegespräch mit. Ausschlaggebend seien nach wie vor naturschutzrechtliche Gründe und die Entlastung

Deichhausens, sagte Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg. Gegen eine wesentlich weiter nördlich verlaufende Streckenführung spreche nach wie vor, dass dabei die EU-Schutzgebiete auf Bremer Seite am stärksten beeinträchtigt würden, so Delfs.

Unter anderem nahmen Vertreter der betroffenen Kommunen Delmenhorst, Ganderkesee, Lemwerder, Berne und Bremens an dem Termin teil. Auch drei Naturschutzverbände und die beiden Initiativen „Freies Deich- und Sandhausen“ sowie „Für ein ruhiges Dorf Deichhausen“ hatten Delegationen zur achtstündigen Sitzung nach Oldenburg geschickt.

Bei der Frage, ob die Bundesstraße künftig südlich von Deichhausen oder weiter nördlich entlangführen soll, mache zudem die mögliche Verkehrsbelastung des Ortes den Unterschied aus, erklärte Delfs. Die Landesbehörde geht davon aus, dass bei Realisierung der Vorzugsvariante statt wie derzeit 8000 nur 2000 Fahrzeuge die Landesstraße auf Höhe der Ortschaft passieren. Sollte die neue B 212 weiter nördlich gebaut werden, könnten rund 20000 Autos und Lastwagen täglich durch Deichhausen rollen. Auf jeden Fall solle die Anbindung von der Landesstraße aus vierspurig geplant werden.

Bei allen Varianten, gab Delfs zu, werde es Probleme durch zusätzlichen Verkehr in Delmenhorst geben. So würden über die Stedinger Straße doppelt so viele Fahrzeuge rollen als die Stadt in ihrem Entwicklungsplan ohne B 212 neu schätzt. „Das Problem ist auf jeden Fall da, und das Problem ist groß“, sagte Delfs. Barbara Woltmann von der Regierungsvertretung betonte, dass eine neue, attraktive Strecke immer zusätzlichen Verkehr produziere. Sie sagte, dass es derzeit im Raumordnungsverfahren nur darum gehe, einen „Korridor“ für die Bundesstraße

festzulegen. In den nächsten Verfahrensschritten, speziell dem Planfeststellungsverfahren, gehe es dann um die Ausarbeitung einer parzellengenauen Strecke. Laut Delfs ist wegen der langwierigen Verfahrensschritte nicht mit einem baldigen ersten Spatenstich zu rechnen: „Ein Baubeginn vor 2012 ist aus heutiger Sicht kaum vorstellbar.“

Die Gemeinde Ganderkesee hatte sich auch für eine Nordtrasse ausgesprochen. Als Grund gab sie an, dass Landwirte in Schönemoor andernfalls von ihren Flächen in der Wesermarsch abgeschnitten würden. Hier sollen nun mit Landwirtschaftskammer und Landvolk weitere Erkenntnisse zusammengetragen werden.

Ganderkesees Bauamtsleiter Peter Meyer zeigte sich mit dem Erreichten einstweilen zufrieden. Zwar sei die Landesbehörde von der Vorzugsvariante nicht abgerückt. „Wir müssen ihr aber nun die Zeit geben, unsere Einwände zu gewichten.“ Dem wolle er nicht vorgreifen. Bemerkenswert bleibe in jedem Falle der Schulterchluss mit der Stadt Delmenhorst.

Deren Vertreter hatten der Behörde abermals erklärt, dass zusätzlicher Verkehr im Stadtgebiet durch die B 212 neu nicht akzeptiert und die Südvariante abgelehnt werde. „Wir erwarten die Erarbeitung einer Lösung durch die Straßenbaubehörde“, sagte Stadtsprecher Frers auf Nachfrage unserer Zeitung. Bei der Interessengemeinschaft (IG) „Freies Deich- und Sandhausen“ sorgte der Erörterungstermin für Ernüchterung. „Ein Ergebnis, das uns natürlich nicht zufriedenstellt“, kommentierte IG-Sprecher Uwe Kroll den Ausgang der Sitzung. Obwohl er fürchtete, „dass sich an der absehbaren landesplanerischen Feststellung nichts ändern wird“, bestünde noch die Möglichkeit, in der Planfeststellung gerichtlich dagegen vorzugehen.

»Bei allen

Varianten wird es

Probleme durch

zusätzlichen

Verkehr in

Delmenhorst

geben.«

Joachim Delfs, Leiter
Straßenbaubehörde



Barbara Woltmann und Joachim Delfs erläutern gestern das Ergebnis der achtstündigen Sitzung, die am Dienstag in Oldenburg stattgefunden hatte. FOTO: MARCO WINGERT